

General- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 5.

Freitag, den 15. Januar

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältnis berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. N^o 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Ueber die Witterung.

(Fortsetzung.)

Man hat mit völligem Rechte die Wolken ihrer Gestalt und ihrer Eigenschaft nach in verschiedenen Arten einzutheilen versucht, welche sich auch recht gut von einander unterscheiden lassen, und diese Eintheilung hat noch den Nutzen daß sich mit ihrer Hilfe öfters die kommende Witterung beurtheilen läßt. Der englische Naturforscher Forster machte nach vieljährigen Beobachtungen den Versuch die Wolken auf einzelne Hauptformen zurückzuführen, nach ihm haben sich viele Physiker mit diesem Gegenstande beschäftigt, unter ihnen auch Göthe, dessen vermischte Aufsätze über Meteorologie viel Interessantes über Wolken und Witterung enthalten. Forster's Beschreibungen der Wolkenformen sind mit wenig Abänderungen in sehr vielen Schriften zu finden, welche von der Witterungskunde handeln, er nimmt drei Grundformen und vier Mittelformen der Wolken an, und weist in seinem Werke gründlich nach daß auch in den Luftgebilden so gut wie in den festen, todten und lebendigen Schöpfungen die Natur in Uebergangsformen unermüdlich thätig ist.

1. Die erste Hauptform nennt Forster die Federwolke (Cirrus) auch Flockenwolke genannt. Sie besteht aus parallelen Streifen und Krümmungen, die sich häufig nach allen Seiten biegen, meist von weißer Farbe sind, und welche, da sie gewöhnlich an einem sonst klaren Horizonte erscheinen sehr gegen das Tiefblau des Himmels abstechen. Diese Federwolke steht oft Stundenlang auf ein und derselben Stelle, ihr Ursprung ist meistens in einem kleinen Flöckchen oder unbedeutendem Streifen zu erkennen, es setzen sich oft Aestchen an, die sich krümmen, welche, wenn sie länger werden, die sogenannten Windbäume bilden. Dehnen sich letztere sehr aus, so nehmen sie gewöhnlich die Gestalt sehr verlängerte Dreiecke an, welche sich über den ganzen Horizont, oder doch über den größten Theil desselben,

hinziehen. Sie sollen Vorboten von Wind sein und auch die Gegend des Horizontes andeuten, woher der Wind blasen wird; gewiß ist wenigstens daß heftiger Wind zu erwarten ist, wenn sie sich tiefer senken, geht hingegen ein solcher Windstreifen in mehrere Federwolken über, so kann man auf gutes Wetter rechnen, weil sich die letztere Wolkengestalt völlig in der Atmosphäre auflöst.

2. Bedeutend dichter als die vorige ist die Haufenwolke (Cumulus), welche sich in converen oder kegelförmigen Massen anhäuft, und niemals lange Streifen bildet. Sie entsteht aus einem kleinen Wölkchen, gleichsam ihrem Kern, vergrößert sich zusehends und hat, wenn mehrere sich vereinigt haben, und sie stark von der Sonne beschienen werden, das Ansehn von Schneegebirgen. Diese Wolke erscheint nach Sonnenaufgang, ist um die Mittagszeit am größten, und verdunstet gegen die Nacht wieder, so daß der Himmel völlig klar wird. Wir haben in den regenlosen Tagen dieses Sommers fast täglich den Anblick dieser Wolkenart gehabt. In den letzten Stunden ihrer Dauer, durchläuft sie oft die schönste Stufenfolge anmuthiger Bildungen und Farben, und hat noch das Merkwürdige, daß sie bloß den gemäßigten und warmen Ländern eigen ist, am Eismeere soll es keine geben. Wenn sich diese Wolken nach Sonnenaufgang in Menge zeigen, sich schnell vergrößern, eine dunkle ins blaugraue ziehende Farbe annehmen, und sich Nachmittags in Massen vereinigen, so ist ihre Auflösung in die Atmosphäre nicht zu vermuthen, sondern der Regen ist nicht mehr weit, weil alsdann die Haufenwolke in die Regen- oder Gewitterwolke übergegangen ist.

3. Die Schichtwolke (Stratus.) Während die Haufenwolke schon einer bedeutend tieferen Region angehört als die zuerst genannte Flockenwolke, so enthält die Schichtwolke diejenigen Wolkenbildungen, welche am Tiefsten gehen. Sie besteht aus einer ausgebreiteten fortlaufenden horizontalen Re-

belschicht, welche von unten anwächst, daher gehören auch die Nebel welche an Sommer und Herbstabenden erscheinen und im Winter oft ganze Tage anhalten und worin England und Holland Ueberfluß haben, hieher. Sie zeigt sich auch häufig an schönen Herbsttagen in der ruhigen Zwischenzeit zwischen den Aequinoctial- und Herbststürmen, und gleicht oft einem entfernten Bergrücken. Wenn mehrere solche Schichtwolken übereinander stehen ohne bedeutende Zwischenräume zu lassen, so wird dieselbe nach Göthe eine „Wandwolke“ genannt.

Wenn diese Schichtwolke, welche wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem entfernten Bergrücken oft die Seefahrer täuscht, in ausgedehnte zusammenhängende Wolkenmassen überzieht, welche unten eine ebene Grundfläche haben, und sich durch ihre Gestalt und Farbe der Haufenwolke nähern, so entsteht fast immer Regen, oder im Winter Schneegestöber.

Dies sind nun die 3 Hauptformen der Wolken nach Forster, zu welchen noch die folgenden 4 Mittel- oder Uebergangsformen zu rechnen sind.

4. Die niedrige Haufenwolke, *Lammergee* oder *Schäfchen* (*Cirho Cumulus*). Sie hat die Zartheit der Feder- oder Flockenwolke, und die abgerundete Gestalt der Haufenwolke, ist aber bedeutend kleiner, immer in Menge am Himmel, niemals einzeln, ist stets von hellen, sanften Farben und oft so zart, daß man das Blau des Himmels hindurchschwimmern sieht. Auch sie schwebt wie die Federwolken über die höchsten Berge. Als Humboldt den Chimborasso bestieg, sah er diese Wölkchen noch hoch über sich stehen, dieselbe Bemerkung machte Gay-Lussac, als er sich mit dem Luftball 21,000 Fuß erhoben hatte. Man nimmt ihre Höhe daher auf ungefähr 25,000 Fuß an. Sie sind gewöhnlich an trocknen Tagen am Himmel zu sehen, gehen meistens nach ein und derselben Richtung, weil auch in dieser Höhe noch Windströme existiren, und sind hell und dünn, wenn sie bei Sonnenuntergang ein lebhaftes Roth und Drange zeigen, ist gutes Wetter zu hoffen. (Fortsetzung folgt.)

Schluss-Entgegnung auf die Entgegnung, vide Communalblatt Nr. 3.

Einem so ruhig gehaltenen Artikel wie der Ihrige, mein gelehrter Herr Referent, kann man eine Schlussentgegnung nicht versagen.

Zuförderst seien Ihnen alle die Persönlichkeiten u. Schmähen, welche Sie wie Bligstrahle auf mich geschleudert haben, vergeben, um so mehr da Sie die Person von der Sache nicht zu unterscheiden und trennen verstehen. — Sie sprechen von einem Freibillete, als wäre mir ein solches abgeschlagen, dazu geböte vor Allem, daß ich ein dergleichen beantragt hätte, ich überlasse Ihnen deshalb Erkundigungen einzuziehen. — Da haben mir Einige gesagt, die Redensart vom Stockschnyffen und Lüften fröhnen, wäre gemein, nein erwiderte ich, ein so zarter Herr ist mir unfein. Ihr Wis mein gelehrter Gegner bringt auch einen Vergleich zu Stande: „ein Theater ohne Deckel, ist wie eine Anstellung ohne Gehalt.“ Pui, das war — unzart! Sie halten mich für erfahren und vielleicht wissenschaftlich gebildet, aber so gleich darauf kann ich nicht einmal deutsch lesen; Sie mögen wohl recht haben, denn ich erdreiste mich Ihre Redensart, „Sie jammern mir“ für falsch zu halten. Verzeihen Sie gelehrter Herr mir dies, es ist ein Mangel an gehöriger

Ausbildung in der deutschen Sprache. Geben Sie mir aus Mitleid Unterricht. Doch zur Sache selbst: Herr Bilse batte mit dem Herrn Geschäftsführer der v. Leuchert'schen Gesellschaft, keinen Contract geschlossen, diese Versicherung heute im Namen des Herrn Bilse. Daß ich von demselben kein freies Entree habe, wird Ihnen würdiger Herr Gegner derselbe gewiß wahrheitsgemäß versichern; warum suchen Sie mich denn zweimal hinter einem Strauch, hinter dem Sie schon oft gesteckt haben mögen. Hat Sie irgend Jemand schon gefragt, ob Sie vom Theater oder von Herrn Bilse Freibillets haben? Und wäre dies der Fall, wen könnte dies etwas angehen? — Da ich nach Ihrer Ansicht nicht einmal Deutsch verstehe, so konnte ich wohl nicht füglich griechisch unterzeichnen. Meine Feder tauche ich oft, sehr oft ein und lasse mir in ersten Angelegenheiten nicht gern wegen Faulheit Vorwürfe machen, aber ich tauche sie auch gern da ein wo es zu Scherz und zur Erheiterung angewendet ist, und Sie meine unbekannte (?) Größe werden mich davon nicht abhalten. Wenn Sie also Recht haben sollten, und meinethwegen können Sie es immer haben, diesmal haben Sie gelehrt Herr Unrecht, und werden und müssen es behalten, denn Hr. Bilse hatte keinen Contract geschlossen. Basta!

R o s s.

Entschuldigung Ihrem Wunsche nach Rosn.

⚡ Eingefandt. ⚡

Zur Bequemlichkeit des schrittshublaufenden Publikums wird zum Anschluß der Rüsterner Eisbahn — ohne Stolpern und Fallissements — die Eisbahn auf den Rinnsteinen der Stadt incl. des Dammes **fahrbar** gemacht werden. — Kosten werden nicht verursacht — um zahlreichen Besuch wird ersucht — für gute und warme Getränke wird in Rüstern gesorgt sein. — Die Bahn kann alle Tage durch die ganze Stadt in Augenschein genommen werden. **Berdienstsuchende Entrepreneurs.**

(Eingefandt.)

Wenn die Rinnsteine vom Eise befreit werden, möchte dies auch bei den Dämmen in hiesiger Stadt, dem „gepriesenen Liegnitz“ geschehen. Aber immer nur die Bürger!! Quid jus est! Holde Jungfrau Liegnitz, denn es ist auf deinem Rücken (resp. die Dämme), nicht erfreulich zu gehen, da er sehr mit kleinen Höckern versehen ist, man weiß eigentlich gar nicht mehr, wo man gehen soll, die Rinnsteine überfluthet, die Dämme überfluthet, aber die Kasen — —

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Liegnitz, im Dezember: Frau des Buchdrucker Hinze e. S. Frau des Galanteriewaarenhändler Waag e. S. Frau des Mustus Harber e. S. Frau des Kaufmann Oetzlach e. S. starb. Frau des Pofamentier Blechschmidt e. S. Frau des Vorwerksbesitzer Speer e. S. (Kathol. Kirche: Frau des Schneidermstr. Liebezit e. S.)

Gestorben.

Liegnitz, im Dezember: Frau Inwohner Reiche, 63 J., Geschwulst. Nagelschmidtsgeßell Schubert, 20 J. Brustleiden. Tochter des Inwohner Läder, 3 W., Krämpfe. Auszüglerwitwe Renner in Pfaffendorf, 72 J. 3 W., Altersschwäche. Im Januar: Sohn des Nagelschmidt Rindfuß, 3 W., Abzehrung. Frau des Inwohner Schönitz, 58 J.,

Entkräftung. Tochter des Musikus Lassith, 3 M., Krämpfe. Tochter des Schankwirth Langner, 13 J. Scharlachfeber. Inwohner Friedrich, 71 J., Altersschwäche. Tochter des Inwoh. Seibt, 2 M., Schlagfl. Auszügl. Schneider in Barschdorf, 75 J. 2 M., Altersschw. Tochter des Tagarbeiter Raupach, 2 J. 14 L., Abzehrung. Bürger u. Kräuter Wiener, 74 J. 3 M., Altersschwäche.

Bekanntmachung. In unserer Gefangenen-Anstalt wird vom 1. Januar d. J. ab, das Pfund Gänsefedern für 3 Sgr. und das Pfund Entensfedern für 4 Sgr. geschliffen und ersucht: sie dazu mit Material zu versehen. Liegnitz, den 8. Januar 1847. **Das Königliche Inquisitoriat.**

Bekanntmachung,
betreffend die Marktsunden der Liegnitzer Wochen-Märkte.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Februar 1847 ab, die hiesigen wöchentlichen Getreide- und Victualienmärkte (welche letztere den Verkauf von Gemüse, Grünzeug, Obst, Butter, Federvieh und allerhand Lebensmittel umfassen,) zu nachverzeichneten Stunden ihren Anfang nehmen werden.

1. in den Wintermonaten (November bis einschließ-lich April)

die Getreidemärkte früh um 9 Uhr,
die Victualienmärkte früh um 8 Uhr.

2. in den Sommermonaten (Mai bis einschließ-lich October)

die Getreidemärkte früh um 8 Uhr,
die Victualienmärkte um 7 Uhr.

Das Ende dieser Märkte ist Mittags Punkt 12 Uhr. Jedes Kaufgeschäft auf dem Markt vor dem Anfang oder nach Ablauf der vorstehend bestimmten Marktzeit würde für den Käufer eine Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder im Unvermögensfall verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zur Folge haben. Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf bei gleicher Strafe Niemand an Markttagen Gegenstände, welche zum Marktverkehr gehören, und von außerhalb hieher gebracht werden, auf anderen als auf den für den Marktverkehr bestimmten Plätzen auch nicht vor oder in den Thoren hiesiger Stadt kaufen. Liegnitz, den 30. Dezember 1846.

Der Magistrat.

Montag den 18. Januar c. Nachmitt. um zwei Uhr werden im Gerichts-Auktionsgeläß goldne Ketten und Ringe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe zc. öffentlich versteigert.

Liegnitz, den 9. Januar 1847.

Feder, Auct.-Comm.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Unser Aufruf vom 19. Januar v. J. hat uns auch im vergangenen Jahre reichliche Spenden der Wohlthätigkeit zugewendet. Es sind uns an solchen im Ganzen 233 Thlr. 17 Sgr. 6 pf. zugegangen.

Wir sind dadurch nicht nur in den Stand gesetzt worden, 58 Schock kiefern Reiflicht und 10

Klaftern Scheitholz anzukaufen und an die Armen zu vertheilen und zwar 327 Portionen ganz unentgeltlich und 1118 Portionen gegen den ermäßigten Preis von 2 Sgr., sondern es ist uns auch ein namhafter Geldbetrag übrig geblieben, den wir zum Ankauf von Holz für den jetzigen Winter und zur Vertheilung verwendet haben.

Einen ausführlichen Rechenschaftsbericht haben wir Einem Wohlwöbllichen Magistrate eingesendet. Auch kann derselbe bei dem unterzeichneten Kaufmann Schnuppe eingesehen werden.

Aber der Winter ist strenge und zeitig eingetreten; die Theuerung und der Nothstand groß! Doppelter Unterstützung wird es bedürfen, um die Noth der ärmeren Bewohner unserer Stadt einigermaßen zu lindern.

Vertrauensvoll wenden wir uns an den schon so vielfach bethätigten Wohlthätigkeitsinn unserer wohlhabenderen Mitbewohner, bitten für die Armen und Nothleidenden um recht reichliche Spenden und erklären uns zur Annahme milder Beiträge bereit. Liegnitz, den 10. Januar 1847.

Im Namen des Vereins zur Versorgung der Armen mit Brennholz.

Hoffmann-Scholz. Schnuppe. Haase.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 16. Januar Fortsetzung des vorigen Vortrages. — Da gegen das Ende unseres Geschäftsjahres jeden Sonnabend Besprechungen und Beschlussnahmen, wenn auch nicht vorkommen, doch immer vorkommen können, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch und erinnern, dass diejenigen Herrn, welche nicht zugegen sind, dem Beschlusse der Anwesenden beistimmen.

Der Vorstand.

Anzeige.

Den Theilnehmern der Feuer-Versicherungsbank f. D. zu Gotha in unserer Agentur haben wir die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß die Dividende des abgelaufenen Jahres 1846

ca. 65 Procent

der Prämien-Einlage betragen wird. Sobald die Quittungsformulare darüber in unsere Hände gelangen, was bei der großen Ausdehnung des Geschäfts jedoch erst in einigen Monaten geschehen kann, werden wir dies ebenfalls veröffentlichen.

Liegnitz, den 14. Januar 1847.

Leitgeb. & Pietsch.

Auffallend billig.

Durch einen außergewöhnlich vortheilhaften Einkauf, bin ich in den Stand gesetzt, böhmische gerissene und ungerissene Bettfedern zu herabgesetzten Preisen verkaufen zu können, dies zur gütigen Beachtung.

Karl Heidrich.

Die auf Krakau-Oberschlesische und Friedr. Wilh.-Nordbahn-Eisenbahn-Aktien jetzt zu leistenden Einzahlungen, so wie die neuen Couponsbogen zu Niederschl.-Märkischen Eisenbahn-Aktien besorgt

N. G. Prausnizer.

Liegnitz am 14. Januar 1847.

Anzeige.

Zwei große, starke Wagenpferde (Stute und Wallach), braune Farbe und englisiert, eben so eine ganz gedeckte Chaise, ein Halbwagen, eine Droschke, ein Schlitten mit Zubehör und doppeltes Wagengeschirr, stehen zum Verkauf in No. 72 der Bäcker-gasse. Liegnitz, den 14. Januar 1847.

Ein Batistschnupftuch mit Zeichen A. S. ist wahr-scheinlich auf der Promenade, von der Pforte bis zum Breslauer Thore, verloren gegangen. Der ehr-liche Finder wolle dasselbe in der Expedition der Silesia zurückgeben.

Cotillon-Orden.

Ganz neue Muster Cotillonordens von Bronze und emailirt das Stück von 1—1½ Sgr. empfeh-len Böhm & Reichelt.

Zur saubern Segung der Ofen und guten Hei-zung derselben empfehlen mehrere Bürger den Mau-terpolier Wandel; wohnhaft beim Nagelschmid H a y n, Fleischbänke.

Dreihundert Thaler sind zu Termin Ostern auf sichere Hypotheken auszuleihen beim Nagelschm. H a y n.

Frisch geschossene Hasen sind billigst, sowohl mit als ohne Fell, zu haben im Preussischen Hofe.

In Nr. 367 Mittelstraße nahe dem Ringe, sind an einen ruhigen Miether in der ersten Etage drei Stuben zu Ostern zu vermieten.

Mittelstraße No. 421 ist die erste Etage zu ver-miethen und Ostern zu beziehen.

Mittelstraße No. 428. ist im zweiten Stock, eine Stube mit Alkove, lichter Küche und nöthigen Bel-gelag zu vermieten. R e m t.

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Nachmittag:

Concert

vom Kapellmeister Herrn Bils e
im

Wintergarten.

Anfang 3 Uhr.

Entree wie gewöhnlich.

Das bereits angekündigte Abend-Concert fällt aus.

N. Franke.

Theater-Repertoire.

Heute Freitag, den 15. Januar 1847:

Die Männerfeindin.

Lustspiel in 5 Akten von Dr. Wolff.

Sonnabend kein Theater.

Sonntag zum Erstenmale:

Der schwarze Christoph

oder:

Goldbergs Geißel.

Historisch-romantisches Schauspiel in 4 Akten aus Goldbergs, Liegnitz's und Hainau's Vorzeit. (Nach Pöschel's Erzählung.)

Meteorologische Beobachtungen.

| Januar | Barom. | Th. n. R. | Wind. | Wetter |
|----------|-------------|-----------|-------|--------------------------------------|
| 12. Früh | 28''3,5''' | -10,5° | SE. | Sehr heiter. |
| „ Mittag | 28''2,75''' | -3,5° | SE. | Sehr heiter. |
| 13. Früh | 28''2''' | -10° | SE. | Sehr heit. Wind. leichtes Gewölk. |
| „ Mittag | 28''1,75''' | -4,5° | SE. | Heiter, Wind. leichtes Gewölk. |
| 14. Früh | 28''2''' | -11,5° | SE. | Heiter. |
| „ Mittag | 28''2,75''' | -3,5° | SE. | Halb heiter, etwas Wind. |

Höchste Getreidepreise des preussischen Scheffels in Courant.

| Stadt. | Datum. Vom | Weizen. | | | | Roggen. | | Gerste. | | Hafer. | | | | | | |
|----------------------|---------------|---------|----------|---------|----------|---------|----------|---------|----------|--------|----------|---|---|---|---|---|
| | | weißer. | | gelber. | | | | | | | | | | | | |
| | | Nthlr. | Sgr. Pf. | Nthlr. | Sgr. Pf. | Nthlr. | Sgr. Pf. | Nthlr. | Sgr. Pf. | Nthlr. | Sgr. Pf. | | | | | |
| Breslau | 13. Januar. | 3 | 2 | — | 3 | 2 | — | 2 | 24 | — | 2 | — | — | 1 | 7 | 6 |
| Goldberg | 6. „ | 3 | 1 | — | 2 | 25 | — | 2 | 20 | — | 2 | — | — | 1 | 4 | — |
| Hirschberg | 7. „ | 3 | 6 | — | 3 | — | — | 2 | 23 | — | 2 | 3 | — | 1 | 3 | — |
| Jauer | 9. „ | 3 | 2 | — | 2 | 27 | — | 2 | 22 | — | 2 | 1 | — | 1 | 5 | — |
| Löwenberg | 4. „ | 3 | 7 | 6 | 3 | — | — | 2 | 26 | — | 2 | 4 | — | 1 | 5 | — |